

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die kgl. Amtshauptmannschaft zu Reichen, das kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Erscheint wöchentlich zweimal, Dienstage und Freitage. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Inserate werden Montags und Donnerstags bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Nr. 45.

Dienstag, den 5. Juni

1888.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen **Karl Heinrich Hugo Koyser** eingetragene Grundstück, Rittergut, Nr. 199 a, 200 a, 203 a, 203 b, 205 a, 205 b, 213 a, 197, 198, 199 b, 200 b, 202, 254, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213 b, 214, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 225, 226, 227, 228, 229 a, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 227, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 268, 269, 270, 271, 671, 732, 733, 734, 740, 741, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 761, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787 und 788 des Flurbuchs, Nr. 77 des Brd.-Cat. für Neukirchen und Fol. 483 des Grundbuchs des kgl. Amtsgerichts Dresden, Abthlg. IV b als Lehnhofe, bestehend aus Wohnhaus, Glashaus mit Anbau, Brauerei- und Brennereigebäude, Gärtnerhaus und Wirtschaftsgebäuden, Hofraum, Park, Gärten, Teich, Feld, Wiese, Holz und Sandgrube, nach dem Flurbuche 235 Hekt. 78,5 Ar groß und mit 7336,90 Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 562,100 Mk. soll zwangsweise versteigert werden und ist

der 6. Juli 1888 Vormittags 10 Uhr
als Anmeldetermin,

ferner

der 21. Juli 1888 Vormittags 10 Uhr
als Versteigerungstermin,

sowie

der 31. Juli 1888 Vormittags 10 Uhr
als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstücke lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmeldetermine anzumelden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermine in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Wilsdruff, am 1. Juni 1888.

Königliches Amtsgericht.
Dr. Gangloff.

Holzauction.

Von den auf dem **Raundorfer Forstreviere** aufbereiteten Hölzern sollen

Montag, den 11. Juni d. J.,
von Vormittags 9 Uhr an
im Gasthose zu Raundorf

11	buchene	Stämme	von 16—22	cm	Mittenstärke
6	=	=	= 23—36	=	=
58	=	Klöcher	= 16—22	=	Oberstärke
22	=	=	= 23—29	=	=
23	=	=	= 30—50	=	=
32	Nm.	weiche	Nutknüppel	(Schleifhölzer)	
61	=	buchene	Brandscheite		
105	=	weiche			
38	=	buchene	Brantknüppel		
4	=	weiche			
98	=	buchene	Neste		
184,00	Hdrt.	weiches	Reisig		
31	Nm.	weiche	Stöcke		

auf dem Schlage der Abth. 36

einzelnen und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den sonst vor Beginn der Auktion bekannt zu gebenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die Hölzer vorher besehen will, hat sich an den unterzeichneten Revierverwalter zu wenden.

Königl. Forstrevierverwaltung Raundorf und Königl. Forstrentamt Charandt,
Gottschald. Bachmann.

Tagesgeschichte.

Die Ueberfiedelung des Kaiserhofes von Schloß Charlottenburg nach Schloß Friedrichskron bei Potsdam ist ohne jeden Zwischenfall am Freitag vor sich gegangen und Kaiser Friedrich residirt nunmehr also im schönen Schloß Friedrichskron, das er von jeher als Lieblingsaufenthalt bevorzugt und alsbald nach seinem Regierungsantritt erst mit diesem Namen belegt hat. Abfahrt und Ankunft sind zu der vorher bestimmten Zeit erfolgt, die Fahrt auf dem Fluß, auf dem Hunderte von Segel- und anderen Booten der Dampfacht „Alexandra“ vorzuführen oder ihr folgten, hat also etwa 2 Stunden gedauert. 5 Minuten vor 1 Uhr traf der Dampfer des Kaisers, dem der Regierungsdampfer „Marie“ vorausgefahren war, an der Landungsbrücke Glienide ein, wo der Kaiser von dem Erbprinzen von Meiningen und den Prinzessinnen-Töchtern, die den Weg zu Pferd zurückgelegt hatten, empfangen wurde. Der Kronprinz Wilhelm hatte, gekleidet in seine Serbataillonsuniform, den Dampfer „Alexandra“ selbst geleitet. Der Kaiser stieg die Treppe ohne Hilfe empor und begab sich alsbald von der Kaiserin begleitet, nach dem geschlossenen Wagen, um durch die festlich geschmückte Straße der Stadt nach Schloß Friedrichskron zu fahren. Längs des Weges bildeten die Schulen Spalier und eine tausendköpfige Menge jubelte dem Kaiser, der wohl ausah, zu. Am Donnerstag Nachmittag hat der Kaiser von Charlottenburg aus noch eine Ausfahrt unternommen und dann zum ersten Mal das Mausoleum besucht, um am Sarg Kaiser Wilhelms zu beten.

Vorige Woche feierte der Abgeordnete Windthorst in Hannover das Fest der goldenen Hochzeit. Es liefen über 800 telegraphische Glückwünsche ein. Febr. zu Frankenstein, Febr. v. Schorlemer und Febr. v.

Heereman überbrachten die von der Centrumsfraction geschenkte Monstranz. Außer vielen andern Stiftungen wurden auch mehrere Kirchenfenster und sechs Kelche gestiftet. Die Deputationen folgten einander fortwährend. An 600 amerikanische Geistliche sandten Glückwünsche. Zahlreiche Bischöfe gratulirten im Namen ihres Gesamtclerus. Der Papst sandte dem Jubelpaar seinen Segen.

Angeichts der deutschen Pajmahregeln hat die Pariser Handelskammer die Handelskammern der Departements durch Rundschreiben aufgefordert, den Handels- und Gewerbestand zu veranlassen, keine Reisen den mehr nach Deutschland auszusenden und die von Deutschland eingehenden Angebote abzulehnen.

Die Aufregung, welche in Frankreich in Folge der Rede des ungarischen Ministerpräsidenten entstanden, wird sich allem Anschein nach bald legen. Einmal ist Disza sichtlich bemüht, den gehässigen Charakter seiner Auslassung gegenüber Frankreich möglichst zu mildern und andererseits werden die Franzosen einsehen, daß sie mit ihren Reklamationen bei dem auswärtigen Minister der Oesterreich-ungarischen Monarchie dem Grafen Kalnoky, kein befriedigendes Resultat erreichen werden. Die öffentliche Meinung in Frankreich wird sich damit begnügen müssen, daß weitens die meisten Journale in Galathien wie in Ungarn die viel beregte Rede Diszas entschieden verurtheilt haben und daß trotz der Abmahnung des Letzteren an der Pariser Weltausstellung sich zu betheiligen, eine ganz erhebliche Anzahl Industrieller beider Oesterreichischen Reichshälften die Ausstellung besichtigen werden. Daß die letztere überhaupt zu Stande kommt, kann kaum einem Zweifel unterliegen trotz der mysteriösen Andeutungen Diszas über die „Ungewißheit der Lage in Europa.“ Allerdings fehlt es